

10./9. 1914.

Geldsendungen an die Soldaten im Felde.

Bürgermeister Dr. Weislirchner erläßt folgenden Aufruf: Geldsendungen an die Soldaten im Felde sind, wie die Heeresverwaltung bekanntgibt, derzeit zwecklos und überflüssig, weil das Geld vielfach den Soldaten nicht zugestellt werden kann und weil sie es auch nicht brauchen und gar nicht verwenden können. Für die Bedürfnisse der Soldaten wird, soweit es überhaupt möglich ist, ausreichend gesorgt und nicht einmal die Löhnung kann verausgabt werden und wird größtenteils an die Angehörigen nach Hause geschickt. Geldsendungen werden daher vorläufig besser unterlassen.

Wien, am 9. September 1914.

Der Bürgermeister

Dr. Richard Weislirchner m. p.